

Stolper Post

Tageszeitung
für Stadt und Land



Ämtliches
Publikations-Organ

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolpe, Präsidentenstr. 45. Fernsprecher 18.

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene Kleinzeile oder deren Raum 15 Goldpfennig, für Inserenten des Stadt- und Landkreises Stolpe 10 Goldpfennig, für Stellengesuche und Familienanzeigen 50% Nachlaß; die 3 gespalt. Reklamenzeile 45 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr.

Mit Gott für Volk und Vaterland.

Nr. 57

Freitag, den 7. März 1924.

48. Jahrgang

Der Hitler-Prozess.

Auffsehenerregender Zwischenfall.

München, 6. März. Heute kam es im Hitlerprozeß gleich bei Beginn der Verhandlung zu einem auffsehenerregenden Zwischenfall. Die Verteidiger erhoben von neuem schwere Vorwürfe gegen die Staatsanwaltschaft, die einen unehrenhaften Verhaftungsfall habe, trotzdem aber den Hauptbeschuldigten, Herrn von Nahr, nicht verhafte. Staatsanwalt Dr. Stenglein erklärte, jetzt sei das Maß voll, und er erkläre hiermit, daß er an einer Verhandlung, in der er fortgesetzte den verletzlichsten Angriffen ausgesetzt sei, sich nicht weiter beteiligen werde. Er ersuchte den zweiten Staatsanwalt, die Anklage weiter zu vertreten. Der Staatsanwalt verließ hierauf den Sitzungssaal. Der zweite Staatsanwalt erklärte, nachdem der Vorsitzende die beleidigenden Ausdrücke gegen den Staatsanwalt zurückgewiesen hatte, er müsse mit seiner vorgesetzten Behörde in Verbindung treten und Weisungen einholen. Er bitte daher, die Verhandlungen auf einige Zeit auszusetzen. Die Verhandlungen wurden darauf unterbrochen.

Der Verlauf der Verhandlung

war sonst folgendermaßen:

Zu Beginn der Verhandlung erklärte der Vorsitzende, daß in dem bisherigen Verlauf des Prozesses schwere Vorwürfe gegen Angehörige der Landespolizei und der Reichswehr erhoben worden seien. Das Gericht werde selbstverständlich dazu beitragen, daß die Angeeschuldigten die Möglichkeit zur Verteidigung befähigt werden. Selbstverständlich werde auch Oberleutnant Brand Gelegenheit zur öffentlichen Verteidigung erhalten, er habe ihn deshalb als Zeugen geladen. Dann gab R. M. Luetgebrune folgende Erklärung ab: „In der Pariser Zeitung „Matin“ sind Zeichnungen von Lubendorff und Hitler erschienen, die wegen ihres Mangels an Geist nicht den Namen Karikatur verdienen, sondern nur als Schmierereien bezeichnet werden können. Es ist nun interessant, daß diese Zeichnungen offensichtlich aus der Feder des selben Zeichners stammen, der auch im Dienst einer Berliner Zeitung, nämlich des „8-Uhr-Abendblattes“, tätig ist. Herr Vorsitzende hat erfreulicherweise schon darüber gesprochen, daß diesem Herrn anderswo Gelegenheit gegeben wird, sein Gewerbe auszuüben. Ich habe mich dann noch mit einer amerikanischen Zeitung zu beschäftigen, der „New York World“. Sie hat hier in München einen Sonderberichterstatter, der dem ersten Verhandlungsbericht die Überschrift gibt: „Die Führer der Bierrevolution“. Wer die Verhandlung bis jetzt gehört hat, der muß wissen, daß es Hitler und seinen Freunden bitter ernst war, mit ihrem Unternehmen, zu dem sie die beste Vaterlandsliebe getrieben hat. Die deutschen Zeitungen von rechts bis ganz nach links haben mancherlei Kritik an dem Unternehmen und den Angeklagten geübt, aber niemand hat den Angeklagten die Mannhaftigkeit und die Tapferkeit aberkannt. Wenn der größte deutsche Heerführer in so injaner Weise beschimpft wird, dann bedeutet das eine Schmähung des ganzen Volkes. Das Ausland soll wissen, daß das deutsche Volk nicht gewillt ist, diese Schmähungen hinzunehmen. Ich bitte den Herrn Vorsitzenden, dafür zu sorgen, daß das Gastrecht nicht in derartiger Weise mißbraucht wird.“

Auf die Frage des Justizrats Kohl, ob Hauptmann Weiß am 8. November zum Pressedeff ernannt worden sei, antwortete Lubendorff mit nein. Justizrat Kohl erklärte weiter, Weiß sei verhaftet worden, obwohl der Landtag den Beschluß gefaßt habe, daß niemand mehr verhaftet werden solle, falls die Anklage erhoben worden sei. Hier kam es zu dem oben gemeldeten Zusammenstoß zwischen dem Justizrat Kohl und dem ersten Staatsanwalt Stenglein. Dieser erklärte:

Ich bin in dieser Verhandlung Gegenstand verletzender Angriffe gewesen, Angriffe rein persönlicher Art. Ich habe mich immer gemäßigt, ich habe in zurückhaltender Weise darauf geantwortet, weil es mein Bestreben war, die Verhandlungen in sachliche Bahnen zu lenken. Ich habe jede Spitze vermieden. Aber heute ist das Maß voll. Heute wird mir Verhaftungsfall und derartiges Zeug vorgeworfen. Es ist nicht um meiner Person willen, es ist um das Ansehen der Stelle, welche ich bekleide, als Vorsitzender der Staatsanwaltschaft München, wenn ich hiermit erkläre, daß ich mich an einer Verhandlung, in der ich fortgesetzt verlegenden Angriffen ausgesetzt bin, nicht weiter beteilige. Ich bitte meine Herren Kollegen die Anklage weiter zu vertreten.

Erster Staatsanwalt Dr. Stenglein verließ hierauf den Sitzungssaal, und die Verhandlung wird unter großer Bewegung unterbrochen.

Die Verhandlungen wurden um 10,10 Uhr wieder eröffnet. Gleichzeitig mit dem Gerichtshof waren sämtliche für heute geladenen Zeugen eingetroffen. Nach kurzer Debatte

erklärten Justizrat Kohl, ebenso wie die übrigen Verteidiger, daß sie den in der Erregung gefallenen Ausdruck bedauerten. Danach wurde auf Antrag des Staatsanwalts Ehrhardt die Verhandlung ausgesetzt und eine neue Verhandlung für Freitag vormittag 8,30 Uhr anberaumt.

Kein Abbruch des Prozesses.

München, 6. März. Nach Schluß der heutigen Sitzung sind die Staatsanwälte mit dem Vorsitzenden zum Justizministerium gefahren, um dort die Sachlage zu besprechen. Für die Fortsetzung des Prozesses ist nicht notwendig, daß zwei Staatsanwälte wie bisher der Verhandlung beiwohnen. Nach den Vorschriften der Strafprozessordnung wird nur verlangt, daß ein Staatsanwalt während der ganzen Dauer der Verhandlung ununterbrochen anwesend ist. Eine Aussetzung des Prozesses kommt daher nicht in Frage. Vor Eintritt in die Verhandlung am Freitag sind Erklärungen der Staatsanwaltschaft zu erwarten.

Die Militärkontrolle.

Interalliiertes Garantiekomitee.

Die Antwortnote der Botschafterkonferenz auf das deutsche Schriftstück vom 9. Januar betreffend die Interalliierte Militärkontrolle ist Herrn von Hoersch überreicht worden.

Wie schon mitgeteilt, enthält sie die Forderung nach Wiederaufnahme der Kontrollbesuche und auch das Versprechen, daß nach Erfüllung einer Reihe bestimmter Bedingungen die Mission Kollets durch ein interalliiertes Garantiekomitee ersetzt werde und später überhaupt nur der Völkerbund die Frage der deutschen Abrüstung in die Hand nehmen wird.

Von den französischen Morgenblättern wird die Note, obwohl ihr genauer Wortlaut nicht feststeht, sehr günstig beurteilt. Es wird versichert, die Besprechungen der Botschafter hätten gezeigt, daß eine Verständigung zwischen Frankreich und England in der Frage der interalliierten Militärkontrolle mit überraschender Leichtigkeit zu erzielen war.

Wie die „Chicago Tribune“ meldet, soll die Note in der Hauptsache folgenden Inhalt haben:

Das Reich wird aufgefordert, auf eine Note der Verbündeten vom 17. Oktober 1922 unverzüglich zu antworten. Das Reich muß ferner auf der Stelle ein Gesetz annehmen, auf Grund dessen die Herstellung von Waffen untersagt wird. Ferner muß die Reichsregierung sämtliche militärischen Dokumente, die sich zur Zeit des Waffenstillstandes in Berlin befanden, den Verbündeten ausliefern. Deutschland hat sämtliche Munitionsfabriken in Friedensbetriebe umzuwandeln. Was die Schupo anbelangt, so ist sie durch einen besonderen Gesetzerlaß aufzulösen und durch die Sicherheitspolizei zu ersetzen. Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung darf in Zukunft die Staatspolizei nicht länger herangezogen werden. Schließlich wird die Reichsregierung aufgefordert, eine Vorlage einzubringen, wonach die Ein- und Ausfuhr von Waffen verboten wird. Außerdem muß Deutschland die Reichswehr auf ein Mindestmaß herabsetzen.

Am 10. Januar hat bekanntlich Herr Nollet mit Genehmigung des Herrn Stresemann an mehreren Stellen im Reich seine Schweißschleife wieder ausgeteilt. Damals wurde amtlich und halbamtlich erklärt, daß es sich um eine letzte Schweißschleife handele, und daß nunmehr die Rolletkommission ihre Tätigkeit als beendet angesehen habe. Stresemann erklärte damals, nach seiner Überzeugung werde außer Frankreich kein Staat auf der weiteren Kontrolle bestehen. Und nun — England, Italien, Belgien! Stresemann hat damals auch weiter erklärt, zu einer weiteren Kontrolle auch in verschleiierter Form, werde die Regierung ihre Zustimmung nicht geben. Und nun —?

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. März.

Erste Lesung des Nototats: 6. Tag.

In Fortsetzung der Beratungen nimmt zunächst das Wort Abg. von Naumer (D. Vp.). Er weist auf die außerordentliche Länge dieser Erörterungen hin. Es werden viele Worte gewechselt, ohne daß man positive Tatsachen sieht. In vielen Fällen kann man die langen Reden, die hier gehalten worden sind, als ein Schauturnen vor der Wählerschaft bezeichnen. (Weitere Zustimmung.) Der Ruhrkampf hat uns erst wieder die Achtung der anderen Völker verschafft. Er war nicht ganz umsonst. Würden wir heute noch die Pfalz haben ohne den Ruhrkampf? Der Wendepunkt in der Außenpolitik ist herbeigeführt worden eben durch den Ruhrkampf. Es ist an der Ruhr war das Moskauer des französischen Franken. Der Redner bezeichnet eine politische Zi-

elanzkontrolle als gänzlich unannehmbar. Bei der Ausführung der Goldbilanzverordnung müsse das Hinausdrängen der kleinen Aktionäre unter allen Umständen vermieden werden. Die deutsche Volkspartei beantrage deshalb, den Mindestbetrag der Aktien auf 20 Mark festzusetzen. Sie beantrage ferner die Beseitigung der Buchereseßgebung, die den ganzen gewerblichen Mittelstand ruiniert habe. Redner forderte eine Erleichterung der Lasten der Landwirtschaft. Eine Verbilligung der Industrieprodukte sei nur möglich bei einer Verbilligung von Kohle und Eisen. Nur durch Qualität und Spezialisierung können wir in der Industrie wieder vorankommen. Vor Optimismus sei zu warnen. Wir haben heute nur die halbe Ausführung wie im Frieden. Die Arbeitsgemeinschaft zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften müsse aufrechterhalten bleiben.

Abgeordneter Dr. Helfferich (Deutschn.)

unterstützt die Forderung auf bessere Berücksichtigung der Landwirtschaft. Wir stehen, so erklärte der Redner, am Vorabend folgenschwerster Entscheidungen. Ueber uns hängt als drohende Wolke ein neues, schlimmeres Versailles. Zur Abwehr dieser äußeren Gefahr wollen wir die Volksgemeinschaft über alle Parteiuunterschiede hinweg. Alle diejenigen, denen das Wort Vaterland mehr ist, als ein leerer Schall, müssen sich jetzt zur Verteidigung der deutschen Einheit zusammenschließen. Redner bespricht dann den Münchener Hochverratsprozeß. Hier müssen die Motive berücksichtigt werden, die auf Vaterlandsliebe beruhen und auf brennender Scham über die unserm Vaterlande angetane Schmach. Wenn beim Zusammenbruch manche Deutsche den Boden unter den Füßen verloren haben, und sich nicht in die neue Ordnung der Dinge schicken können, so sind das nicht die schlechtesten Elemente. (Zwischenruf links.) Wer selber Verrat begangen hat, der sollte ihn nicht anderen vorwerfen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Der Vorsitzende der deutschnationalen Fraktion hat aus Unzweideutigkeit erklärt, daß der Standpunkt der deutschnationalen grundsätzlich von den Ausführungen Lubendorffs abweiche.

Was die Auswärtige Politik angeht, so liegt die Wurzel des Übels nicht tatsächlich im Reparationsproblem, sondern in den Eroberungs- und Machtgelüsten der Franzosen. Frankreich muß die Maske vom Gesicht gerissen werden. Die Initiative zur Schaffung der Rentenmark ging von Kreisen aus, die hinter uns stehen. Die Rentenmark kann und wird gehalten werden, wenn man mit den mangelhaft durchdachten und gefährlichen Experimenten, zu denen auch das Projekt der Goldnoten- und Goldkreditbank gehören, aufhört.

Redner bezeichnet den deutschen Etat als ein Hunger- und Nummer-Budget, bei dem das deutsche Volk auf die Dauer nicht bestehen könne. Die tatsächliche Steuerbelastung betrage 40 Prozent vom Einkommen. Bei dem produktiven Einkommen der Industrie und Landwirtschaft betrage die Steuerbelastung fast 100 Prozent des Nettoeinkommens.

Zur Frage der Besatzungskosten erklärte Redner, daß der Widerstand der Deutschnationalen gegen die Weiterzahlung nicht die rheinische Bevölkerung belasten solle. Es müsse aber einmal vor aller Welt der Skandal aufgedeckt werden, daß die Besatzung in sinnloser Verschwendung das Geld eines notleidenden Volkes vergeude. Redner fordert die Veröffentlichung des Materials, das die Regierung den Sachverständigen-Ausschüssen vorgelegt hat. Die verfluchten Besatzungskosten haben uns mehr gekostet, als die ganze französische Kriegsschuldigung 1871 ausmachte. (Hört, hört!) Redner fragt, warum das zweite Vokommen über die Besatzungskosten immer noch nicht veröffentlicht worden sei. Bei der Forderung der Einstellung der Besatzungskosten siehe die Bevölkerung des besetzten Gebietes hinter den Deutschnationalen.

Die Deutschnationalen haben von vornherein, so erklärte der Redner dann, die schwersten Bedenken gegen den Kurswechsel geäußert, der nach dem Rücktritt der Cuno-Regierung eintrat. Ungeachtet der deutlichen Stellungnahme Englands wurde der passive Widerstand abgebrochen.

Außenminister Stresemann unterbricht den Redner und weist darauf hin, daß es die Antwort Englands als tödlich bezeichnet habe, den Widerstand über seinen Höhepunkt hinaus fortzusetzen.

Helfferich verweist demgegenüber auf die Note Curzons an Frankreich, in der gesagt werde, daß England nicht daran denke, von Deutschland die bedingungslose Aufgabe des passiven Widerstandes zu fordern. Was hat die Regierung gegen die rechtswidrige Besetzung Mannheimer Gebietes getan? Den Mannheimer Herren, die im Auswärtigen Amt vorstünden, erklärte man, ein Vorgehen in diesem Falle entspreche nicht den großen Linien der deutschen Politik (Hört, hört! rechts.) Wir verlangen eine aktivere Außenpolitik. Ich

Nachruf.

Am Mittwoch früh verschied nach langem, schweren Leiden unser lieber Kollege und geschätztes Vereinsmitglied

der Viehhändler

Herr August Liek.

Der pommerische Viehhändler-Verein, Ortsgruppe Stolz erleidet durch sein Dahinscheiden einen herben Verlust. Durch seinen offenen, aufrechten Charakter und seine freundliche Opferwilligkeit hat sich der Verstorbene viele Freunde erworben. Wir werden ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Pommerische Viehhändler-Verein

Ortsgruppe Stolz.

Otto Noews, 1. Vorsitzender.

Nachruf.

Am 5. März verschied im besten Mannesalter nach langem, schweren Leiden unser treues Vereinsmitglied

der Viehhändler

Herr August Liek.

Der Pommerische Viehhändler-Verein verliert in dem Verstorbenen einen treuen Mitarbeiter und langjähriges Vorstandsmitglied.

Ehre seinem Andenken!

Der Pommerische Viehhändler-Verein

Adolf Anorr,

1. Vorsitzender.

Ab Montag, den 10. März d. Js.

sind unsere Kassen und Büros wieder von 9—1 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachm., am Sonnabend von 9—1 Uhr vormittags geöffnet.

Stolz, den 7. März 1924.

Bank für Haus- und Grundbesitz
e. G. m. b. H.

Danziger Privat-Actien-Bank

Deutsche Raiffeisenbank A.-G.

Geschäftsstelle Stolz

Kreis-Spar-Kasse Stolz

Ostbank für Handel u. Gewerbe
Zweigniederlassung Stolz

Städtische Sparkasse Stolz

Stolper-Bank Aktiengesellschaft

Bereinsbank für Pommern A.-G.

Heinrich Bestphal & Sohn.

SONDERZUG

am Sonnabend, den 8. März

ab Stettin Nm. 1,40 Uhr

an Breslau Hbf. 9,16 Uhr

zur **Breslauer Messe**

25% Fahrpreismässigung.

Fahrkarten ab Stettin

bei Generalanzeiger Stettin **Mk. 12,20**

Stolper Viehverwertungs-Genossenschaft

e. G. m. b. H. Stolz i. Pom.

Die
ordentliche Generalversammlung
findet am
**15. März d. Js., Vorm. 11 Uhr im
Schützenhause zu Stolz**

statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht,
2. Entlastung des Vorstandes u. Aufsichtsrats,
3. Wahlen zum Aufsichtsrat,
4. Beschlussfassung über Verwendung des Ueberschusses,
5. Festsetzung der Strafgehalte über anderweitig veräußertes Vieh,
6. Beschlussfassung über Eintrittsgeld,
7. Rückblick auf das 30jährige Bestehen der Genossenschaft,
8. Anträge, welche jedoch 3 Tage vor der Versammlung dem Vorsteher anzumelden sind.

Die Bilanz liegt im Büro der Genossenschaft zur Einsicht aus.

Der Vorstand

Klempnerei- u. Installationsgeschäft Max Geschte

Telephon 1107. Klempnermeister Hospitalstr. 19.

Sachgemäße u. gediegene Ausführung
von
Reparaturen und neuen Anlagen an:
Dachrinnen, Wasserleitungen, Abflußlei-
tungen, Badeeinrichtungen, Klosetts,
Toiletteneinrichtungen u. s. w.

Beseitigung von
Rohrverstopfungen aller Art

Auf Grund unserer Brauntwein-Konzeption
gehen wir ab 5. März wieder wie in den Vor-
kriegszeiten

SPİRITUS

(Spiritus Vini)

zur Likörbereitung i. Haushalt

an jede Privatperson vorläufig pro Monat

1 Liter ab.

Gleichzeitig empfehlen wir

Original Reichels Likör-Essenzen

Drogerie Eckardt & Co.

Hofkammerstraße 20/21.

Burschen u. Knaben- Anzüge

von einfachsten bis zum elegantesten bekommen
Sie stets in

Eutter's Erzeugnisse
Friedrichstraße 6.



Nähmaschinen

— beste deutsche Fabrikate —
sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts,
liefert preiswert

Paul Lange, Stolz,
Mittelstraße 46

Zum Klausner

(im Kaufmanns-Wallhaus)

liefert wie bekannt

ein gutes Mittagessen für 1 Mark.

Bekanntmachung

In unser Handelsregister
A ist heute unter Nr. 63
die offene Handelsgesellschaft
„Thielen & Engel in Stolz“
eingetragen worden.
Gesellschaft hat am 20.
Februar 1924 begonnen.
Sönlich haltende Gesellschafter
sind der Kaufmann Fritz
Thielen und der Baumann
nehmer Hans Engel, beide
Stolz. Zur Vertretung der
Gesellschaft sind die Gesellschafter
nur gemeinsam be-
mächtigt. Gegenstand des
Unternehmens sind Bauunter-
nehmungen sowie Groß- und
Kleinhandel mit Baumaterialien,
Kohle und Holz.
Stolz, den 4. März 1924
Amtsgericht.

Briestauben

verkauflich
Friedrichstr. 48

Kirchliche Anzeigen.

St. Marien

Sonntag Invokavit.
Vorm. 10 Uhr Predigt.
Pastor Boltz.
(Epheer 6,9)

Danach Beichte: Derselbe
Feier des hl. Abendmahls.
Kollekte für Taubstummen-
pflege.

1—2 Uhr Spargelbänne
in der Mittelschule
Nachm. 2 Uhr Prüfung
der Konfirmanden.

Superintendent Witte
Nachm. 4 Uhr desgl.

Pastor Boltz
Donnerstag, den 13. März
abds. 8¼ Uhr Passions-
andacht in der Kirche
Pastor Boltz

Begräbniswoche:
Superintendent Witte

Trauungen:
Pastor Boltz

Taufen und Kommunionen:
Pastor Vic. Steffan

Evangelisationsfest
(Arnoldstraße).
Sonntag, den 9. März 1924
abends 8¼ Uhr Versammlung

St. Cyrillus-Kirche.
Donnerstag den 13. 3. 1924
Nachm. 4 Uhr Gottesdienst
Pastor Boltz

Schloßkirche
Schloßgemeinde.
Vorm. 10 Uhr Gottesdienst

Kollekte f. d. Taubstummen-
pflege

Vorm. 11½ Uhr Militär-
gottesdienst.

Pastor Rathke
St. Johann
Nachm. 4¼ Uhr Gottesdienst
und Abendmahls!

Kollekte dieselbe.
Pastor Rathke

St. Petri.
Invokavit
(Kirche gebr.)

Vorm. 10 Uhr Predigt.
Pastor Lambert

Danach Beichte u. Feier des
hl. Abendmahls.

Superint. Platze
Kollekte f. d. kirchl. Pflege
der Taubstummen,
Abends 7 Uhr Gottesdienst
in Jeseik

Superintendent Platze
Mittwoch Nachm. 6 Uhr
Passionsgottesdienst

Pastor Lambert
Beerdigungen:
Superintendent Platze

Trauungen:
Pastor Lambert

Friedenswoche.
Gem. gläub. get. Christen
Töpferstadt — Ecke Börsen

Vorm. 9½ Uhr Bibelstunde
Vorm. 11 Sonntagschule,
u. Prüfung der Täuflinge
Nachm. 4 Uhr Predigt,
biblische Taufe u. Abendmahls-
Gemeinschaft.

Prediger Koppke.